Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: 9 (1888-1889)

Vereinsnachrichten: Geschäftsbericht über die Jahre 1888 und 1889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschäftsbericht

über die Jahre 1888 und 1889.

Indem der Unterzeichnete die Feder zur Berichterstattung über den Geschäftsgang der Gesellschaft, der noch einmal zwei Jahre umfasst, ergreift, muss er mit einem Vorbehalt beginnen. Nachdem der Generalsekretär uns hatte hoffen lassen, dass seine Hingebung und Gewandtheit uns einigermassen über die empfindliche durch den Tod des Herrn *Reymond-le Brun* entstandene Lücke hinweghelfen würden, begann derselbe im Lauf des Jahres 1888 den Monatsversammlungen und Komite-Sitzungen ferne zu bleiben und zeigte sich schliesslich gar nicht mehr. Obwohl mehrere Mitglieder die Gefälligkeit hatten, die Notizen über unsere Verhandlungen zu Protokoll zu nehmen, ist es gleichwohl möglich, dass letzteres einige Lücken enthält. Ich kann daher nicht dafür bürgen, dass meine statistischen Notizen exakt sind und glaube vielmehr bemerken zu sollen, dass sie namentlich hinsichtlich der Mitgliederzahl nicht auf Zuverlässigkeit Anspruch machen dürfen. Es wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen, ohne dass hievon im Protokoll Notiz genommen und ohne dass ihnen die Mitgliederkarte zugestellt worden wäre. Ich möchte die Herren, welche hievon betroffen wurden, höflichst um eine zweite Anmeldung ersuchen. Aus demselben Grunde konnte auch der IX. Jahrgang unseres Jahrbuchs nicht früher erscheinen. Die vielen im Rückstande befindlichen Protokolle und die Schwierigkeit das Material für den Inhalt des Jahrbuchs aufzutreiben, haben uns den Verlust des Herrn Reymond schmerzlich empfinden lassen. Mittlerweile hat Herr *Mann* aushülfsweise die Funktionen des General-Sekretariats übernommen.

In den Jahren 1888 und 1889 hat das Komite nach dem Protokoll vierzehn Mal, in Wirklichkeit wohl öfter getagt. Die Hauptversammlung fand neunzehn Mal, mit Hinzurechnung der halb öffentlichen Konferenzen bei Anwesenheit des Prinzen Roland Bonaparte und seines Vortrags über Korsika, zwanzig Mal statt.

Die behandelten Gegenstände sind:

Bevölkerungsbewegung in *Nord-Amerika* vom physischen und geographischen Gesichtspunkte aus beleuchtet durch Herrn Dr. H. Balmer.

Island und seine Kolonisationsversuche im Mittelalter. Konferenz des Herrn Professor Vetter.

Das *Nubrathal*, Konferenz des Herrn alt Missionar Reichelt.

Die Mauren der *Westlichen Sahara*. Konferenz des Herrn Camilla Douls.

Erdbeben. Zwei Konferenzen des Herrn Professor Forster.

Algerien. Zwei Konferenzen des Herrn Prof. Schwarzenbach.

Die *Wüste Atacama*. Konferenz des Herrn Häfliger.

Chili und die Insel Juan Fernandez. Konferenz des Herrn Pastor Grin.

Eine *Reise durch Paramaribo nach den Wasserfällen des Maori*. Konferenz des Herrn Dr. Spitzly.

Ueber thiergeographische Fragen. Konferenz des Herrn Professor Studer.

Ueber Bibliographie der Landeskunde und Naturwissenschaften in der Schweiz und andern Ländern. Konferenz des Herrn Professor Brückner.

Was die Konferenzen geringerer Ausdehnung und die Mittheilungen des provisorischen Sekretärs über die Bibliothek betrifft, so erlaube ich mir, auf die Protokollauszüge und die Wiedergabe in extenso zu verweisen.

Die meisten dieser Vorträge wurden im Schooss unsrer Gesellschaft mit grossem Interesse entgegengenommen und bedauern wir um so mehr, deren einige nur ganz auszugsweise wiedergeben zu können. Hätten die Herren Vortragenden die Güte gehabt, uns ihre Manuskripte zur Verfügung zu stellen, so dürften die Leser mit uns all' das Vergnügen und den Reiz empfinden, den uns das Anhören dieser Vorträge bot.

Das Komite hat sich in Erledigung der laufenden Geschäfte bemüht, das Interesse für die Gesellschaft wach zu erhalten und ich erlaube mir einige der behandelten Geschäfte besonders namhaft zu machen.

Als das letzte Jahrbuch erschien, war eben der Termin ausgelaufen für unsere Preisausschreibung auf das beste geographische Lehr- und Lesebuch. Die beiden eingelangten Manuskripte befinden sich in den Händen der Jury.

Diese konnte, so unumwunden sie auch das Verdienstliche beider Arbeiten anerkannte, keiner derselben den zugedachten Preis zu-

sprechen, aus dem einfachen Grunde nicht, weil keiner der beiden Verfasser die im Programm gestellte Aufgabe vollständig gelöst hatte. Nichtsdestoweniger entschloss sich das Komite, die Hand nicht abzuziehen von dem Werk, das ihm einmal durch den Verband der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften anvertraut war. Da ihm das französische Manuskript die Elemente eines guten geographischen Lehrbuchs zu enthalten schien, entschloss es sich, vom Stand des Unternehmens der Generalversammlung des Verbandes Kenntniss zu geben und denselben um Erneuerung der empfangenen Vollmachten zu bitten, um mit dem Verfasser des französischen Manuskripts unterhandeln zu können. Diese Vorschläge erfreuten sich guter Aufnahme.

Der Verfasser des französischen Manuskripts war Herr Prof. Rosier in Genf. Das Komite trat mit ihm in Verbindung, ersuchte ihn die nöthigen Modifikationen anzubringen und den Bemerkungen der Jury Rechnung zu tragen, das Werk durch Hinzufügung des zweiten Theils, das namentlich Europa und die andern Theile der Welt umfassen sollten, zu vervollständigen und das Ganze dem Urtheil der Geographischen Gesellschaft in Bern zu unterstellen. Dieser ward Vollmacht gegeben, die ihr nothwendig scheinenden Aenderungen anzubringen. Um Herrn Professor Rosier die Erfüllung dieser Bedingungen zu erleichtern, machte sich das Komite anheischig, ihm Fr. 2500 auszubezahlen und ihm überdies zur Erlangung einer Bundessubvention zur Reduktion der Herstellungskosten und Ermöglichung grösserer Verbreitung seine moralische Unterstützung zu leihen. Es handelt sich nämlich darum, dem Buche, das in zwei Bänden erscheinen und mit vielen Illustrationen geschmückt sein wird, durch wohlfeilen Preis möglichst grosse Verbreitung zu verschaffen.

Herr Rosier hat diese Bedingungen angenommen und seitdem den allgemeinen Theil seines Werkes und Europa insbesondere der Prüfung des Komites unterbreitet, welch' letzteres die Arbeit ohne weiteres angenommen hat. Der Rest wird in kurzem vollendet sein und es kann sodann unverzüglich mit dem Druck begonnen werden. Das Komite hat mich bevollmächtigt, um eine weitere Bundessubvention einzukommen, was seitdem geschehen ist.

Das Komite hat ferner die Initiative ergriffen zu einem noch wichtigeren Unternehmen. Es handelt sich um die Ausarbeitung eines grossen systematischen Repertoriums der auf die Schweiz bezüglichen, in zahllosen Publikationen, Gesellschafts- und Verwaltungsberichten enthaltenen naturwissenschaftlichen, topographischen, historischen und statistischen Literatur, welches allen denen, die über

diese Gebiete zu schreiben beabsichtigen, als wesentliche Vorarbeit dienen soll.

Nachdem sich die Hauptversammlung mit dem Plan einverstanden erklärt hatte, wurde eine Subkommission gewählt, welche den Auftrag empfing, sich durch fachkundige Gelehrte zu ergänzen und die ersten einleitenden Schritte zu thun.

Diese Kommission hat sich an alle wissenschaftlichen Gesellschaften der Schweiz gewendet, deren Thätigkeit mittelbar oder unmittelbar das angedeutete Gebiet berührt und hat sie um ihre Zustimmung und Mitwirkung auf Grund eines provisorischen Programms ersucht.

Die meisten haben bejahend geantwortet und es wird die konstituirende Versammlung demnächst stattfinden. Es ist daher diese Angelegenheit auf gutem Wege.

Das schweizerische Auswanderungsbureau, kommissarische Abtheilung, hat den Schweizerischen Geographischen Gesellschaften ein gegenseitiges Uebereinkommen vorgeschlagen, vermittelst dessen ihm im gegebenen Fall durch die korrespondirenden Mitglieder Auskunft über aussereuropäische Länder ertheilt werden könnte. Nachdem sich die Delegirten im Grundsatz mit dem Uebereinkommen einverstanden erklärten, wurden die Details der Frage in den einzelnen Gesellschaften diskutirt und wird man den Beschluss unserer Gesellschaft in der Beilage „Auswanderungsfrage“ finden.

Noch bleiben mir die Vorkehren hervorzuheben, welche das Komite in Sachen des nächsten Geographischen Weltkongresses getroffen hat.

Im Jahre 1885 schlug das Komite der Geographischen Gesellschaft in Rom der Geographischen Gesellschaft in Bern vor, den nächsten Geographischen Kongress nach Bern einzuberufen. Das Komite fürchtete eine so schwierige Aufgabe nicht befriedigend ausführen zu können und lehnte das wohlwollende und zugleich schmeichelhafte Anerbieten ab.

Allein die schweizerische Bundesstadt kann sich gewissen Verpflichtungen nicht entziehen, welche ihre politische Situation ihr auferlegt. Nach Venedig, nach Rom, nach Paris und anderen wichtigen Städten musste die Reihe auch an Bern kommen; diess liegt in der Natur der Sache. Das Komite, von dieser Nothwendigkeit überzeugt, hat sich die Frage vorgelegt, ob nicht die Feste, die in Bern im Jahr 1891 zum Gedächtniss der Gründung 1191 gefeiert werden, eine vortreffliche Gelegenheit bieten, um den Geographischen Weltkongress nach Bern einzuberufen.

Die Anregung, welche beim Komite der Geographischen Gesellschaft in Rom gemacht wurde, ward der Geographischen Gesell-

schaft in Paris, beziehungsweise dem in Paris stattfindenden Kongress im August 1889 überwiesen, an welchem sowohl der Präsident als der Vice-Präsident unserer Gesellschaft theil genommen haben; zur Entscheidung überwiesene Gründe, auf welche hier einzutreten zwecklos wäre, verhinderten einen endgültigen Entscheid. Die Delegirten der in Paris vertretenen Gesellschaften haben ihren Vereinen von unserer Einladung Kenntniss zu geben und deren Entscheid dem Komite in Paris mitzutheilen. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit gegenwärtig.

Unsere korrespondirenden Mitglieder haben einigermassen die Verbindungen vernachlässigt, die sie mit uns aufrecht erhalten sollten. Indess haben wir von Herrn Sutter-Naeff in Mount Cook einige Mittheilungen empfangen; auch hat, wie bereits erwähnt, der Prinz Roland Bonaparte im Schoosse unserer Gesellschaft einen Vortrag gehalten. Ebenso hat unser Landsmann, Herr Büttikofer, Konservator des Museums in Leyden, uns in einer unserer Gesellschafts-Sitzungen interessante Mittheilungen über Monrovia gemacht. Auch der Grüuder unserer Gesellschaft, Herr Professor Schaffter hat unsrer nicht vergessen und uns mit einer warmen Zuschrift erfreut. Die Zahl unserer korrespondirenden Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 60.

Unsere Gesellschaft besteht zur Zeit aus 177 Aktivmitgliedern.

Das Komite hat eines seiner Mitglieder durch den Tod verloren, Herr Profesor Perrenoud, der Ende 1889 uns plötzlich entrissen wurde. Die Herren Coaz, Müllhaupt und Steinhäuslin haben demissionirt. Wir beabsichtigen nicht der Hauptversammlung Ergänzungswahlen vorzuschlagen, da die im Grundsatz beschlossene Statutenrevision ohnediess eine Vereinfachung unserer Organisation im Gefolge haben wird.

Unsere Kasse weist auf 31. Dezember 1889 einen Saldo von Fr. 858. 62.

Der Geographentag unseres Verbandes fand in Aarau am 19. bis 21. August 1888 statt. Es haben mehrere Mitglieder unserer Gesellschaft daran theilgenommen und verweise ich bezüglich der dort gestellten Beschlüsse auf den speziellen Bericht unseres Jahrbuchs. Als Vorort ist Neuenburg an die Stelle von Aarau getreten.

Aus diesem Bericht geht hervor, dass unsere Gesellschaft blüht und gedeiht. Immerhin können wir den Wunsch nach Vermehrung der Mitgliederzahl nicht unterdrücken. Die geographischen Wissenschaften gewinnen von Jahr zu Jahr an Bedeutung und die genaue Kenntniss der Länder, die uns in Europa wie jenseits der Meere umgeben, ist um so nothwendiger, je mehr das Reisen in ferne

Länder erleichert wird und je mehr die neu entdeckten Gebiete ihre Anziehungskraft auf Europamüde geltend machen. In unserer Stadt, die eine ziemlich heterogene Bevölkerung und im Centrum eines Kantons, der eine grosse Zahl wissbegieriger Leute birgt, wären alle Bedingungen für Ausdehnung unserer Gesellschaft gegeben. Eine grössere Zahl von Mitgliedern würde im Interesse der Wissenschaft und der Bevölkerung unsere Kräfte vermehren.

Bern, im Dezember 1889.

Der Präsident der Gesellschaft:
Dr. *Gobat.*